

Eine "Frühjahrs-Offensive" der Tierschützer

Fast alle Menschen, die für irgend welche sittliche Reformen arbeiten, hoffen, dass die nächste Generation viele der Rohheiten, Ungerechtigkeiten und Torheiten unserer Zeit abschaffen werde. Aber wie können sie glauben, dass die Menschen, die jetzt Kinder sind, nach einigen Jahrzehnten gütiger und weiser sein werden als die jetzigen Erwachsenen, wenn sie den selben schlechten Einwirkungen ausgesetzt sind, durch die die heutigen Erwachsenen verdorben wurden? Wie können insbesondere die Tierschützer glauben, dass die nächste Generation ein tieferes Mitleid mit den Tieren fühlen und sie freundlicher behandeln werde wenn sie aufwächst in einer Gesellschaft, in der sehr viele Erwachsene Vergnügungen, bei denen Tiere gequält und getötet werden, als harmlos ansehen, und so wenige Menschen ihren Unwillen über diese Rohheiten äussern, dass die weit- aus meisten Kinder niemals davon Kenntnis erhalten, dass es Menschen gibt, die vor solchen Vergnügungen Abscheu fühlen?

In Zürich stehen bei warmem Wetter täglich viele Hunderte von Kindern am See und an Flüssen mit der Angel, ziehen lebende, sich in Qualen windende Würmer auf den Angelhaken, starren stundenlang stumpfsinnig auf die Angel, reißen den gefangenen Fischen den Haken aus dem Mund und stecken oft die verwundeten Fische in die Rock- oder Hosen-Tasche, wo sie sich langsam zu Tode zappeln. In andern Gegenden wird dieser Unfug gewiss nicht viel weniger verübt. Wenn man angelnden Kindern die Grausamkeit dieses Vergnügens vorhält, so sagen die meisten, dass sie die Fische schnell töten durch Umdrehen des Kopfes. Durch das Brechen des Genicks werden die Tiere aber zunächst nur gelähmt; der Tod tritt dann erst spät und unter grossen Qualen ein. Und auch wenn die Fische sogleich nach der Abnahme von der Angel schnell getötet werden, ist das Angeln eine so rohe Handlung, dass es auf das sittliche Gefühl der Kinder eine sehr schlimme Wirkung ausüben muss. Wie können Vivisektionsgegner davon träumen, dass die nächste Generation die Vivisektion beseitigen oder stark einschränken werde, wenn die meisten Erzieher dieser Generation so roh und gedankenlos sind, dass sie in diesen Belustigungen der Kinder nichts Schlimmes sehen, wenn fast nie ein Erwachsener zu einem angelnden Kinde geht, um ihm die Abscheulichkeit und die Stumpfsinnigkeit dieses Zeitvertreibes vorzuhalten, fast nie ein Lehrer oder ein Geistlicher den Kindern sagt, dass das Töten aus blosser Lust am Töten eine grosse Sünde ist, fast nie ein Erwachsener die Eltern eines angelnden Kindes fragt, ob sie gar nicht bedacht haben, was sie der Seele ihres Kindes antun, wenn sie ihm ein Tötungsinstrument als ein Spielgerät in die Hand geben!

Das Töten von Tieren, ausser dem zur Notwehr ausgeführten, sollte den Kindern gesetzlich verboten werden. Um das zu erreichen, müssen wir zunächst

die Unsitte bekämpfen, das Angeln, sowie das Sammeln von Schmetterlingen, Käfern und andern kleinen Tieren den Kindern zu gestatten. Daher bitten wir alle Tierschützer, uns zu helfen bei der Verbreitung der neuen Flugblätter "Der erste Schritt zur Grausamkeit", "Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge ..." und "Gegen das Angeln der Kinder".

Bald wird der Frühling wiederkehren. Dann werden Tausende von Kindern hinauswandern ins Freie, um inmitten der Frühlingspracht zahlreiche unschuldige Tiere, die nach der langen Not des Winters sich im warmen Sonnenschein wieder ihres Lebens freuen, in gedankenloser Spielerei, manchmal sogar aus böser Zerstörungslust zu töten. Darum, Freunde, lasst uns eine grosse "Frühjahrs - Offensive" gegen Grausamkeit und Stumpfsinn durchführen! Lasst uns die genannten Flugblätter in grossen Mengen verteilen an Eltern, Lehrer, Geistliche, Tierschützer, Schriftsteller, Redakteure und andere einflussreiche Personen, und lasst uns auch mündlich und brieflich viele Erwachsene und Kinder darüber aufklären, dass es schändlich ist, sich am Quälen und Töten zu belustigen.

Im Sommer sollte jeder Tierschützer immer einige Exemplare des Flugblattes "Liebe Kinder" bei sich haben, um sie Kindern, welche Tiere fangen, zu überreichen. Dabei richte man an die Kinder einige freundliche Worte der Belehrung und Ermahnung; dann werden sehr viele, vielleicht sogar die meisten sich davon überzeugen lassen, dass alles unnötige Töten eine Sünde und Schande ist.

Eltern und Lehrern, die das Angeln und das Insektensammeln ihrer Zöglinge dulden, sende man alle drei genannten Blätter.

Die Mühe dieser Arbeiten ist gering, der Segen gross.

Wir liefern die Blätter zu den folgenden Preisen portofrei:

"Der erste Schritt zur Grausamkeit": 5 Exemplare, in die je 1 Flugblatt "Liebe Kinder" gesteckt ist, 25 Cts., 50 Ex. beider Blätter Fr. 2.20, 500 Ex. Fr. 20.--, 1000 Ex. Fr. 40.--.

"Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge, Käfer und andere Tiere!": 20 Ex. 40 Cts., 50 Ex. 70 Cts., 100 Ex. Fr. 1.20, 1000 Ex. Fr. 10.--.

"Gegen das Angeln der Kinder": Preise wie die des Flugblattes "Liebe Kinder".

Preise grösserer Mengen nach Vereinbarung.

Briefmarken werden angenommen.

Wir bitten unsere Freunde auch, sich um die Verteilung des Flugblattes "Liebe Kinder" in Schulen zu bemühen. Gewiss sind manche Schulleiter und Lehrer bereit, dieses Blatt ihren Schülern zu geben, wenn es ihnen kostenfrei geliefert wird. Uns ist es leider unmöglich, grosse Mengen unentgeltlich herzugeben, daher bitten wir eifrige Tierschützer, sowie Tierschutz-Vereine, die Kosten der Verteilung in Schulen zu übernehmen. - Auch unser soeben erschienenes Flugblatt "Die Verwerflichkeit des Essens von Froschschenkeln" bitten wir weit zu verbreiten.

Tierschutzliteratur-Versandstelle (M. Baur)
Zürich 7, Minervastr. 94.